

An die Schatzmeister der Ortsgruppen!

Hierdurch ersuche ich nochmals die Schatzmeister sämtlicher Ortsgruppen, die rückständigen Mitgliedsbeiträge sobald als möglich an mich abzuliefern.

Aufforderung!

Die Schatzmeister der einzelnen Ortsgruppen werden ersucht, die Mitgliedsbeiträge (25 Cents pro Mitglied) und freiwillige Beiträge für den Organisationsfond an den Schatzmeister der Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Frank Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Bergeht den Organisationsfond nicht! Freiwillige Beiträge erbittet die Generalleitung

Generalleitung

Von der großen Anzahl Dankeschreiben, die uns von Landsleuten geschickt wurden, welche wir jetzt be-

A. Schmol, Winnipeg. — Gedankensweise erhalten. Vielen Dank. D. Albert, Nitrow, Sask. — Bild...

Sehr geehrter Herr Aufsicht! Ein bei dem Landmann August Louis hier gut angekommen und sehr gut aufgenommen worden. Seit...

Josef Stradecki, Granby. — Haben noch keine Absichten. Unter den augenblicklichen Verhältnissen müssen wir nach Möglichkeit mit den Ver-

Curt Dempel, Bruno, Sask., 14. Nov.

G. C. Teske, Est, Sask. — Bedauern den in Ihrem Brief geschilderten Vorfall. Sie können aber mich nicht dafür verantwortlich machen...

Bekanntmachung

Der Generalsekretär des Provinzialverbandes, Herr J. A. Rufat, wird in Zukunft jeden Tag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der „Courier-Office“, Halifax Straße, anwesend sein, um Gefühle Notleidender und Arbeitsloser entgegen zu nehmen...

Albert Schoen, Sudbun Mines, N. S. — Wenn Sie nach Saskatchewan kommen könnten, wäre es mit feinen Schwiegereltern verbunden. Sie auf einer Farm unterzubringen...

Verbandsbriefkasten

Die Generalleitung macht darauf aufmerksam, daß man durch einmalige Zahlung eines Betrages von \$10.00 lebenslangliches Mitglied des Provinzialverbandes werden kann. Diese Beiträge werden abgefordert von den andern Geldern des Verbandes verwaltet und sollen einen sogenannten „Eisernen Fonds“ bilden...

Anton Reinhard, St. Benedict, Sask. — Vielen Dank für Anerkennungen. Bürden Sie auch verheiratetes Paar mit Kindern nehmen? Lassen Sie es mich, bitte, wissen.

Regina und Umgegend

Deutsches Zusammenhalten. Herr John Radert aus Indian Head besuchte uns vorige Woche mit einigen Nachbarn und erjählte uns unter anderem, daß er vollständig ausgeheilt sei. Trotzdem hat er es aber noch ermöglicht, auch ein Scherlein zum Unterhaltungsfond für bedürftige Landsleute beizutragen...

Paul Berndt, Verigin. — Haben noch nicht den geeigneten Mann für Sie gefunden. Hoffentlich können wir Ihnen einen in dieser Woche schicken. Chas. A. Sumach, Ebenezer. — Vielen Dank für freundliches Aner-

ten Mädchen, die Stellung suchen, haben sich bis jetzt bei uns noch nicht gemeldet. Cornelius J. Hall, P. O. Blumenhof, Sask. — Werden Ihnen eine Köchin schicken, sobald sich eine bei uns meldet. Vielen Dank für Hilfsbereitschaft.

Kinderheim eröffnet. Vorige Woche wurde auf der Dowdney Avenue eine neue Wohltätigkeitsanstalt eröffnet, die bestimmt ist, einem lang gefühltem Bedürfnis abzuhelfen. Die Anstalt ist ein Kinderheim, das noch nicht ein Jahr alte Kinder, deren Mütter gezwungen sind, tagüber auswärts zu arbeiten, während des Tages aufnehmen soll. Das Heim ist in 3188 Dowdney Straße und liegt unter der Aufsicht von Frau Fenton, Gattin des Superintendenten des Mädchenheims. Außerdem ist eine professionelle Kinderpflegerin anwesend, die darauf achtet, daß es den Kleinen an nichts mangelt. An Hüllen wo die Mutter dazu im Stande ist, wird erwartet, daß sie eine kleine Gebühr für die Pflege zahlt, jedoch in Fällen, wo die Mutter zu arm dazu ist, werden die Kosten von wohlthätigen Vereinen getragen.

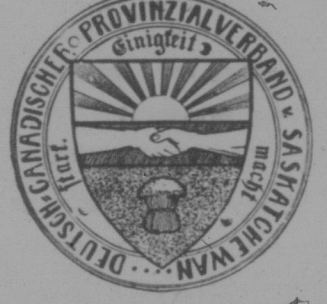
Fortschritt. Herr Maurice Koppel, Postmeister in Coblenz, berichtet uns, daß infolge des immer größer werdenden Geschäftes der dortigen Post die Verwaltung sich veranlaßt gesehen hat, dem dortigen Postamt das Recht zu erteilen, vom ersten Dezember ab auch Postanweisungen (Money Orders) anzunehmen. Wir beglückwünschen Herrn Koppel zu diesem Fortschritt.

Quittung

J. Bogt, Melville, Mitgliedsbeitrag 25
Organisationsfond 75
J. J. Krohn, Dunelm, Mitgliedsbeitrag 25
Danz Joll, Davin, Mitgliedsbeitrag 25
Danz Schumacher, Kronau, Mitgliedsbeitrag 25

Hilfsfonds

J. J. Krohn, Dunelm 25
Alle Mitteilungen an die Generalleitung sind zu richten an: P. O. Box 153 Regina, Sask.



Achtung!

Ich habe eine Wagonladung Geder-Tenipien anzuzeigen. Verbandsmitglieder, welche Bedarf haben wollen, bitte, die gewünschten Maßangaben und den Preis, den Sie an Ort und Stelle anzulegen gewillt sind. Die Briefen sind erntfähig. Mit deutschem Gruß

Wichtiges Urteil. — Eine neue Auslegung der Arbeiterentfähigungs-Akte wurde dieser Tage von Richter Dannon gegeben. Es handelte sich um einen gewissen Joseph Stoddard, der am Elevator im Billingham & Duncan Wood solche Verletzungen erlitten hatte, daß er wenige Stunden nach dem Unfall verstarb. Seine Witwe klagt nunmehr auf Schadenersatz auf Grund des Arbeiterentfähigungs-Gesetzes. Der Verteidiger, Herr Barr, machte geltend, daß diese Akte nur für industrielle Betriebe bestimmt sei, und daß doch niemand behaupten könnte, daß der Verstorbenen ein industrieller Arbeiter gewesen und in in Ausübung seines industriellen Berufes verunglückt wäre. Dieser Ansicht schloß sich der Richter an, indem er ausführte, daß sorgfältiges Studium der angeführten Akte ganz klar ergabe, daß es sich nur um industrielle Unternehmen wie Fabriken oder andere Betriebe handeln könne. Der Akt sei nach dem englischen Akt von 1897 modelliert, und daraus gingen klar die angeführten Einschränkungen hervor. Die Entschädigungsakte sei in Folge dessen hier nicht anwendbar und die Klage abgewiesen.

Die Plagen einer Frau. — Seit Jahren schreibt Frau G. Stropp von Nilsdale, Dreg., mit ich um Kopfschmerzen. Ich fühle mich vollständig erschöpft und unfähig zu Arbeit. Das Fahren in einem Wagon macht mich förmlich krank. Ich verlor alle Arten Medizin, ohne Hilfe zu finden. Dann erjählte mir ein Freund über Jormi's Alpenkräuter. Tausend Dollars würden nicht das Gute anzuzeigen, was diese Medizin mir und meiner Familie getan hat. Wenn die Leute zur Wüste was Jor Alpenkräuter für sie tun kann.

Jormi's Alpenkräuter ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch gewesen. Es ist heute das beliebteste aller Heilmittel unter denen, die es kennen und die Gelegenheit haben, Medizinern zu gebrauchen. Es wird dem Publikum direkt geliefert durch Spezialagenten, oder von den Händlern: Dr. Peter Johnson & Sons Co., 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Jormi's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada kostenfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

Weihnachtsfunktionen. An einer anderen Stelle dieser Ausgabe ist eine Anzeige der Canadian Pacific Eisenbahn veröffentlicht, welche die diesjährigen Weihnachts-Erfunktionen bekannt gibt. Genauere Einzelheiten werden gern von irgend einem Agenten der C.P.R. oder von Herrn J. E. Proctor, District Passenger Agent, Regina, zugeteilt. An gewissen Tagen werden besondere moderne Tourist Schlafwagen von Moose Jaw, Saskatchewan, Westburn, Stevan und Kerrobert abfahren, und um sich auf diesen einen möglichst guten Platz zu sichern, sollte man sich so zeitig wie möglich einen Platz reservieren lassen. Diejenigen, welche nach Europa reisen wollen, sollten ihre Bestellungen rechtzeitig einreichen, weil die Anzahl der Dampfer beschränkt ist, da die Regierung eine große Anzahl derselben für Kriegszwecke requiriert hat. Alle Agenten haben vollständige Listen aller Dampferarten und nehmen Bestellungen gern entgegen. Wenn eine genäherte

große Anzahl Passagiere bestimmte Tage benutzen, werden besondere Schlafwagen, die direkt bis zum Dampfen-Laufen, eingestellt werden. Wenn es nicht paßt, einen Agenten zu befragen, dann schreibe man an Herrn Proctor nach Regina, der gern alle gewünschte Auskunft und Literatur einsenden wird.

Feuer. Am Donnerstag wurde die Feuerwehr nach McIntosh Straße und 12. Ave. gerufen wo in einer Holzschuh Feuer ausgebrochen war. Der Platz liegt ungefähr 2 1/2 Meilen von Feuerwehr Nr. 1 entfernt und als die Feuerwehr ankam, stand der Platz in vollen Flammen, jedoch war sich auf die Rettung der Nachbargebäude beschränkt wurde. Das Haus von einer Frau mit ein paar Kindern bewohnt, die durch das Feuer nicht nur sämtliche Möbel und andere Sachen verlor, sondern auch ihr ganzes Verzeil im Betrage von \$275, das in einer Butterkiste aufbewahrt war. Am selben Tage entzündete ein Feuer an McTavish Straße und Second Ave., das in Herrn A. Reilsons gehörige Haus vollständig zerstörte. Ein wertvolles Piano konnte noch in Sicherheit gebracht werden, alles Uebrige jedoch war vollständig verloren.

Verhinderung. Bekanntlich hat man sich in unserem Stadtrat endlich zu der Ansicht durchgedrungen, daß es notwendig ist, durch Schilder an den Ecken bekannt zu geben, welchen Namen denn die betreffende Straße führt. Nun hebe aber an vielen Ecken keine Häuser an denen die Schilder angebracht werden können und so hat man sich entschlossen, solche Ecken durch Aufstellung von Pfeilen an denen die Schilder befestigt werden sollen, zu versehen. Merken Sie sich diese Sache, daß der Herr, der diese Pfeile entworfen hat, Bescheid beweisen, denn solche Pfeile werden in jeder Dorfe zur Ehre gereichen. In einer Stadt wie Regina nehmen sie sich allerdings etwas merkwürdig aus.

Jüdische Leuten

D. B. Frank

Diese Entenrasse ist vor einigen Jahren von West Indien hier in unserem Lande eingeführt worden, und erfreuen sich diese Tiere schon einer großen Popularität, hauptsächlich wegen ihrer großen Eierproduktion. Verschiedene Versuche, die gemacht wurden, haben gezeigt, daß diese Entenrasse, selbst die Leghorn im Vergleich übertrifft. Haben sie erst einmal angefangen zu legen, so legen sie fast regelmäßig jeden Tag, manche sogar bis zu 300 Eier im Jahr. Sie sind nur klein und leicht im Gewicht und eignen sich aus diesem Grunde nicht so gut für Markt und Tischgebrauch als die größeren Rassen, wie z. B. die Pekin. Wo man mit dem Blut umgeht mit dieser Rasse einmal einen Versuch zu machen, sollte man darauf sehen, daß man entweder Tiere bekommt, die weiße Eier legen, oder sollte zur Brut nur weiße Eier kaufen, da es auch eine Abart dieser Rasse gibt, die grünlich gefärbte Eier legen, diese aber finden im Markt nicht so guten Absatz als die weißen Eier. Im Übrigen unterscheiden sich die Eier dieser Entenrasse nur dadurch, daß sie etwas größer sind, als gewöhnliche

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan. Beitritts-Erklärung. Hiermit erklärt der Unterzeichnete seinen Beitritt als Mitglied des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan. Jahresbeitrag von 25 Cents liegt bei. Name: P. O.:

Strohweiser, finden aber gerade aus diesen Gründe einen besseren Absatz. Entenweiser haben in der Regel einen etwas strengeren Geschmack als Gänseweiser, doch bei den Indianer Rassen kann der Geschmack der Eier durch eine rationelle Fütterung sehr verbessert werden. Um diese Sache zu züchten, ist es nicht absolut notwendig einen Teich oder fließendes Wasser zu haben, obgleich er, wenn man es haben kann ein Vorteil ist da die Eier in der Brutzeit gewöhnlich besser befruchtet sind; sie finden in mancher Beziehung viel leichter zu züchten und zu halten als Gänseweiser. Sie sind mit einer sehr anspruchsvollen Behausung zufrieden, haben kein Ungeziefer, und sind auch nicht den vielen Krankheiten, die man bei Gänseweiser so reichlich findet, ausgesetzt. Auch können sie Kälte und Unwetters weit besser ertragen als Gänseweiser, eine gewöhnliche Strohweiser braucht keine Signalen oder Heilkräften, und man wird finden, daß sie selbst beim kältesten Wetter fleißig legen.

Gegen Naarasfall. Starke Anfälle der Naaras hat meistens keinen Grund in mangelhafter Fütterung der Strohweiser. Der englische Spezialist Dr. Wilson empfiehlt dagegen sanftere Praktiken der Strohweiser und sanfteres Einreiben solcher Mischung auf die kühle Stellen: Kampfer, Salmiak, Chloroform und Acetat, alles zu gleichen Teilen. Als ein weiteres Mittel wird folgende Gemische empfohlen, über deren Zuverlässigkeit jedoch nichts mitgeteilt werden kann. Es soll eine Mischung sein von 2 Teilen China-Extrakt, 3 Teilen Cantariden-Extrakt, 30 Teilen Vanillin, 20 Teilen Rindermark, 1 Teil Rindenschwanz, 1 Teil Rindenhorn. Auch Einreibungen mit herbem Rotwein sollen die Naaraswurzeln kühlen.

Schönheitsmittel. Unter den drei verschiedenen Klassen, die bis jetzt gezeichnet werden, scheinen die ganz weißen sich der größten Beliebtheit zu erfreuen, die englische Abart ist, gefreist, braun und weiß, und die amerikanische Abart ist weiß und strohfarben. Ohne Zweifel wird diese Entenrasse, wenn sie erst besser bekannt ist, sich überall auf den Farmhöfen einbürgern, werden, weil sie im Eierlegen nicht zu übertreffen sind, und zweitens, weil sie nicht den Krankheiten ausgesetzt sind, die gewöhnlichen Entenrasse, wie sie uns allen bekannt ist, nachgerühmt wird, unbegrenzte Freiheit.

Die Reinigung der Gipsfiguren. Gipsfiguren reinigt man am besten durch Abbürsten mit dünnem Sodawasser, danach reibt man sie mit einem trockenen Tuch sorgfältig ab. Die nun gereinigten Gipsfiguren bestreicht man mit einer Auflösung von Zinkweiß, dem etwas Gummiarabikum zugefügt ist, und zwar je nach Bedarf zwei- bis dreimal.

Winte für die Hausfrau

Conservierung der Farben in der Wäsche. Effig, sogleich zur Waschlauge gegeben, erhält blaue und grüne, zum letzten Wasser gegeben, stellt es veränderte hochrotze Farben wieder her. Soda erhält purpurrot und bleibbar; reine Potasche erhält und bessert Schwarz auf reiner Wolle.

Leuchtendes zu verwenden. Will man ein erlöschendes Öfenfeuer wieder zu neuer Gluth anfeuern, so hat man nur nötig, einige Leuchtenden auf die warmen Kohlen zu verteilen. Das Starin durchdringt die warmen Kohlen, explodiert und legt die Kohlen in Glut. Es lohnt sich auch das kleinste Stückchen zu diesem Zwecke aufzubewahren.

Anfertigung aller Drucksachen. Pünktliche Lieferung. Billigste Berechnung. The Saskatchewan Courier Publishing Co., Ltd. Telefon 3391 P. O. Box 505 Regina, Sask.

Wer hilft? Welche deutschen Farmer sind bereit, notleidende Stammesbrüder, welche jedoch Familie haben, für die Dauer des Winters aufzunehmen? — Eine Anzahl deutscher Familien, die erst seit kurzer Zeit in Canada sind, befindet sich in bitterer Not. Wer will sie gegen die Leiden des Winters schützen und vor Hunger bewahren? Der Geschäftsführende Ausschuss des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Sask.